

# Das Luxus-Set

**M**an weiß, was kommt, und ist dennoch immer wieder freudig erregt. Nach zig Accuphase-Tests ist mir die Marke mit den charakteristischen Champagnerfronten so vertraut wie kaum eine andere. Die Spannung bei Neuankündigungen liegt deshalb weniger in der Erwartung unbekannter Klangwelten. Ich stelle mir vielmehr die Frage, was sich der Hersteller aus Yokohama diesmal hat einfallen lassen, um wieder eine Stufe mehr zu erklimmen auf seinem langen und immer steileren Weg zur Perfektion.

Einen Riesenschritt brachte vor einigen Jahren der Umstieg vom klassischen Potentiometer auf den „Accuphase Analog Vari-gain Amplifier“, kurz AAVA, der mittlerweile in unterschiedlicher Komplexität und Güte in sämtlichen Vor- und Vollverstärkern der Japaner sitzt. Mit ihm erreichten sie höchste Gleichlaufpräzision der Kanäle und reduzierten Verzerrungen wie Rauschen. Mit dem klassischen Poti war die Grenze des Machbaren erreicht.

Auch die Umstellung der Endverstärker auf leistungslos angesteuerte MOSFET-Halbleiter in der Ausgangsstufe, die von den Spitzenmodellen in die neuen kleineren Modelle durchsickert und auch den brandneuen Class A-Amp A-46 betrifft, gehört in die Reihe fortlaufender Verbesserungen, die für sich betrachtet klein sein mögen, über die Zeit gesehen jedoch erstaunliche Fortschritte zeitigen.

## Spitze in Service & Klang

Im Testbetrieb – im Labor wie im Hörraum – erweisen sich die Nippon-Komponenten stets als eine Art unbestechliches Ur-Meter, das den Maßstab vorgibt. Und die aktuell aufspielende Verstärker-Kombi tut alles, um diesem Ruf gerecht zu werden. Bei den Messungen (siehe Testprofile)

zeigt sie, was hinsichtlich Klirrfaktor oder Störabständen geht. Und im Hörraum spielt sie den Zuchtmeister unserer Top-Referenzen.

Insbesondere der in ein piccolo lackiertes Holzfurnier geschlagene, rund 22000 Euro teure Pre C-2820 gehört zum Feinsten, was sich je bei STEREO vorgestellt hat. Er straft das Vorurteil Lügen, dass eine Vorstufe entweder luxuriös ausgestattet ist oder superb klingt. Diese hier kann beides. Sie ist wie ein geräumiger Kombi, der dennoch auf dem Nürburgring einen Sportwagen abhängt.

### STICHWORT

**Mono-Taste:** Bei der Boxenaufstellung ist sie hilfreich, denn man kann durch das Zusammenschalten der Kanäle den Mittelfokus kontrollieren.

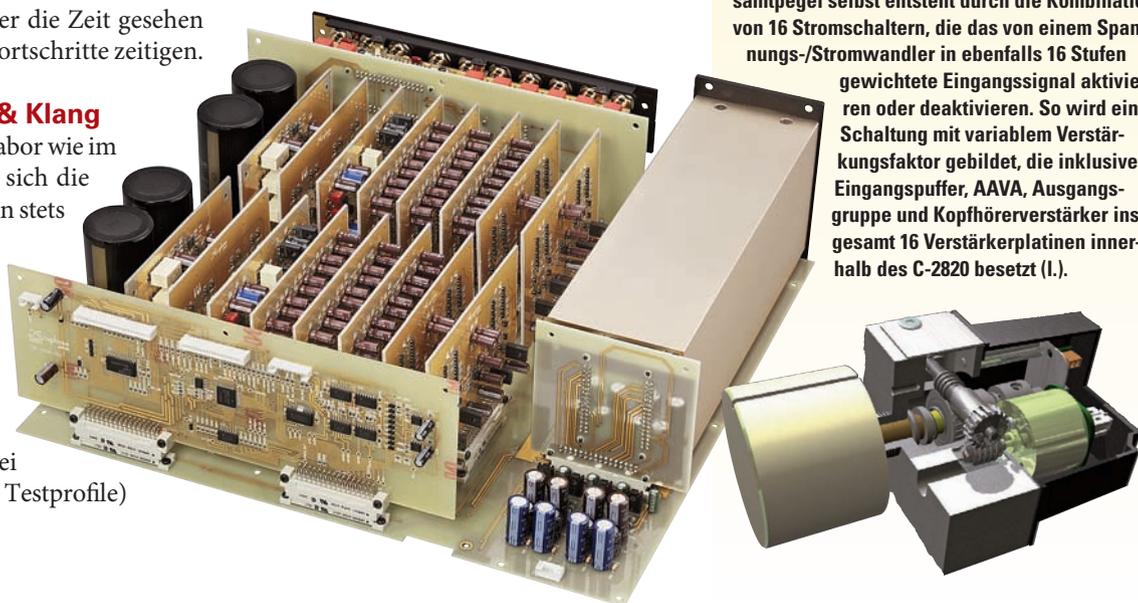
Nicht nur, dass ganze Geräteparks an der fast 24 Kilogramm schweren C-2820 Anschluss finden, bietet sie zudem umfangreichen Service wie eine abschaltbare Anzeige für den Eingang wie die Lautstärke, eine dreistufige Anpassung des Kopfhörerausgangs – ohnehin eine Seltenheit an modernen Pres – oder eine oft praktische **Mono-Taste**.

Dies und noch einiges mehr verbirgt sich auf einer nach Knopfdruck sanft nach vorne schwingenden Leiste. So zum Beispiel ein ebenfalls dreistufiger Drehschalter für die Grundverstärkung, wo man 12, 18 oder 24 Dezibel Anhebung des Eingangssignals einstellt. Hier gilt die HiFi-Weisheit, dass hohe Verstärkungs-



## AAVA-Lautstärkeregelung

Dreht man den massiven Lautstärkeknopf, wird dessen Position von einem Sensor erfasst und an einen Steuerkreis weitergemeldet (u.). Der Gesamtpegel selbst entsteht durch die Kombination von 16 Stromschaltern, die das von einem Spannungs-/Stromwandler in ebenfalls 16 Stufen gewichtete Eingangssignal aktivieren oder deaktivieren. So wird eine Schaltung mit variablem Verstärkungsfaktor gebildet, die inklusive Eingangspuffer, AAVA, Ausgangsgruppe und Kopfhörerverstärker insgesamt 16 Verstärkerplatinen innerhalb des C-2820 besetzt (l.).



Edelste Teile und Verarbeitung, erlesener Klang – solcher Luxus ist bei Accuphase fast selbstverständlich. Erst recht bei der neuen Amp-Kombi C-2820 und A-46



faktoren klanglich nachteilig sind. Während die Musik bei 12 dB am gelöstesten und Stimmen sehr homogen tönen, ergibt sich mit 18 dB bei nur geringen Einbußen voriger Parameter ein besonders knackig-kerniger Eindruck. 24 dB sollten indes nur für sehr leise Quellen gewählt werden, da hier die Mitten leicht glasig und streng klingen sowie die extraordinäre Raumdarstellung und Feinzeichnung leiden. Dies alles spielt sich freilich auf einem Niveau ab, dessen Nähe die meisten Pres gar nicht erst erreichen.

### Trotz Class A satte Leistung

Bei der A-46, mittlere von drei Endstufen im Accuphase-Programm, die der Lehre des hohen Ruhestroms folgen, verhält es sich anders: Wer ihre Empfindlichkeit um drei, sechs oder gar zwölf Dezibel redu-



ziert, den Unterschied am C-2820 jedoch exakt ausgleicht, erhält am Ende praktisch identische Klangbilder, weshalb man den betreffenden Schalter getrost auf „MAX“ stehen lassen darf.

Der 32-Kilo-Klotz mit den für die Leistungs-Amps der Japaner typischen gro-

### Neue Schutzschaltung

Auf der Suche nach Nadelöhren im Signalweg hat Accuphase bei der A-46 erstmals in der Geschichte des Unternehmens die unverzichtbare Schutzschaltung, die etwa im Falle von Überlastung den Amp wie auch die angeschlossenen Lautsprecher durch Abtrennen schützt, ohne das gewohnte Relais realisiert, da dieses Element selbst in hochwertiger Ausführung noch gewisse mechanische Verluste aufweist und altert. Stattdessen kommen auf der Platine (o.) nun MOS-FET-Halbleiter zum Einsatz.

ßen Zeigermetern und wichtigen Kühlrippen hält seine sechs im Differentialmodus eingesetzten MOS-FET-Ausgangshalbleiter stets geöffnet. Durch das somit unnötige Umschalten zwischen den beiden Halbwellen des Signals werden Übernahmeverzerrungen vermieden.

Der Preis dafür ist eine geringe Leistung, also ein niedriger Wirkungsgrad. So „verbrät“ die A-46 im Leerlauf fast 170 Watt. Allerdings fällt die Kraft üppiger aus, als es die wie immer sehr konservativen Angaben des Herstellers vermuten lassen. Bis zu 210 Watt pro Kanal stehen an vier Ohm für Impulse bereit. Das sollte reichen, und tut es auch.

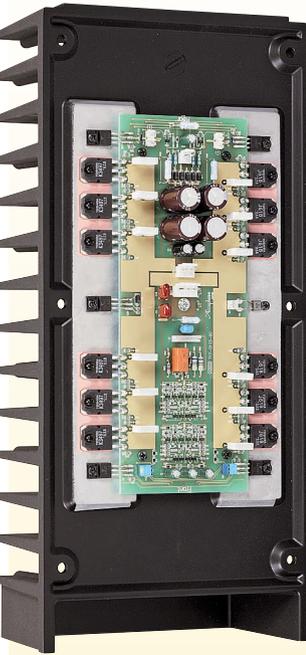


**12 oder 18 Dezibel Grundverstärkung im C-2820 sind okay. Bei 24 dB leidet die Klangqualität ein wenig**

Trotzdem gilt: Wer auf Pegelorgien aus ist, sollte auf die geforderten 10700 noch 5270 Euro drauflegen und sich die schlagkräftigere P-6100 (Test in STEREO 3/2011) zulegen. Obgleich die A-46 durchaus gern ihre Muskeln spielen lässt, ergeht sie sich noch lieber im gepflegten Ausfinessieren von zartesten Farbschattierungen in Stimmen, im Aufdröseln feiner Hochtongespinnste oder im lupenreinen Abstufen von Bassläufen.

Ganz klar: Die A-46 ist eine Endstufe für Klangästheten und nicht für Rabauken. Denen bringt sie die feine Art des Hörens nahe, wobei die sinnlichen Reize ineinandergleiten. Ihre dynamisch grazil

gestaltete Darbietung wird vom sensiblen Zucken der beiden großen Zeigerinstrumente unterstrichen, die bei konstantem Monosignal exakt am gleichen Wert verharren. Das ist veranschaulichte Präzision und gewiss kein Zufall. Jedes Drücken oder Drehen eines Schalters wird zudem vom leisen Klicken eines Relais begleitet. Noble Diskretion derart beeindruckend zu inszenieren, kriegt wohl nur das Unternehmen aus Yokohama hin.



**Am Aufbau der A-46 – mittleres Netzteil, Verstärkerelektronik außen – lässt sich kaum etwas verbessern (o.). Die beiden Endstufen (l. ein Kanal) lassen sich per Schalter (r.) zu Mono brücken oder für Bi-Amping auf einen Kanal schalten**



Noch wirkungsvoller, weil viel mehr Funktionen umfassend, ist das Understatement beim Vorverstärker. So galt es

gestaltete Darbietung wird vom sensiblen Zucken der beiden großen Zeigerinstrumente unterstrichen, die bei konstantem Monosignal exakt am gleichen Wert verharren. Das ist veranschaulichte Präzision und gewiss kein Zufall. Jedes Drücken oder Drehen eines Schalters wird zudem vom leisen Klicken eines Relais begleitet. Noble Diskretion derart beeindruckend zu inszenieren, kriegt wohl nur das Unternehmen aus Yokohama hin.

**TEST-KOMPONENTEN**

- PLATTENSPIELER: Music Hall mmf-7.1/Mojo (MM), Simon Yorke S10/Benz SLR Gullwing (MC)
- SACD-SPIELER: Accuphase DP-700, Esoteric K-03
- STREAMER/DAC: MSB UMT/Platinum DAC IV
- VORSTUFEN: Acc. Arts TUBE-PREAMP II, MBL 5011
- ENDSTUFEN: Accustic Arts AMP II-MK2, T+A S10
- LAUTSPRECHER: Audio Physic Avantera, Dynaudio Contour S5.4, Raidho C2.1
- KABEL: Silent Wire (NF/LS), Mudra Akustik (Netz)



**Phono-Modul für Vinyl-Hörer**

In der Rückseite des C-2820 klappt ein Loch. Wer die Abdeckung entfernt, hat Zugang zu einem Schacht für das Phono-Modul AD-2820, das zwei über den Eingangswahlschalter aufrufbare Phono-Inputs für MM- oder MC-Tonabnehmer bietet. Die Verstärkungsfaktoren – für jeden Abtastertyp stehen jeweils zwei Werte parat – lassen sich ebenso bequem von der Frontplatte aus bestimmen wie eine der vier MC-Impedanzen, von denen vor allem 100 und 300 Ohm sinnvoll einsetzbar sind. Im Gehäuse stecken kanalgetrennte Platinen aus Glasfaser in Fluorkarbonharz mit symmetrischem Ausgang für niedrigstes Rauschen. Der Preis des Einschubs beträgt satte 3885 Euro. Dafür zeigen selbst sehr hochwertige Plattenspieler am AD-2820 ihr ganzes Können. In Sachen Auflösung, Bassprägnanz und Grobdynamik ist das Steckmodul absolute Spitze. Im Vergleich zu Accuphases reinem Phono-Pre C-27 (um 9500 Euro) gehen ihm allenfalls etwas Plastizität sowie das letzte Quäntchen Feinzeichnung und gravitatische Ausdehnung ab.

Der Preis des Einschubs beträgt satte 3885 Euro. Dafür zeigen selbst sehr hochwertige Plattenspieler am AD-2820 ihr ganzes Können. In Sachen Auflösung, Bassprägnanz und Grobdynamik ist das Steckmodul absolute Spitze. Im Vergleich zu Accuphases reinem Phono-Pre C-27 (um 9500 Euro) gehen ihm allenfalls etwas Plastizität sowie das letzte Quäntchen Feinzeichnung und gravitatische Ausdehnung ab.

Wir hörten die Accuphase-Amps auch im Familienverbund mit dem SACD-Spieler DP-700 sowie der Phono-Vorstufe C-27, wobei der „Power Cleaner“ PS-1220 (r.) für sauberen Strom sorgte





Sogar die Eingänge lassen sich mit der Fernbedienung der C-2820 durchscrollen oder auch direkt anwählen

etwa, das einmalig sämige Honiglöffel-Gefühl beim Bewegen des aus dem Vollen gearbeiteten Lautstärkestellers zu bewahren, auch wenn dafür kein klassisches Poti mehr seine Kontakte schleifen lässt.

So sorgt nun ein massiver Alu-Block, in den Knopf, Pegelsensor und alles Weitere eingelassen sind, dafür, dass das geschätzte Accuphase-Feeling erhalten bleibt.

Klanglich entfaltet sich dieses ohnehin in schönster Weise. Lupenrein, dabei jedoch homogen und wie aus einem Guss präsentieren sich die Amps als Doppel wie auch einzeln. Gerade die Vorstufe lotet die Grenzen des Erfassbaren aus und erinnert uns stark an das sündteure Topmodell C-3800 (um 31200 Euro, siehe Heft 3/2011), das unsere Referenzen alt aussehen ließ. Die C-2820 beherrscht ebenfalls das Kunststück, winzigste Details vor einem rabenschwarzen Hintergrund dreidimensional abzubilden sowie in all ihren Facetten lebendig pulsierende Illusionen der Realität zu entwerfen.

So wurden die vielschichtigen Orchesterstücke der STEREO Hörtest-Edition zum reinsten Vergnügen – egal, ob vom Accuphase DP-700 als CD oder SACD beziehungsweise als 24/192-Hochbit-File per Streamer oder von Schallplatte über den exzellenten Phono-Einschub AD-2820 zugespielt. Um die anderen Referenzen zu kippen, reichte es zwar nicht ganz, doch in der Riege unserer Top-Pres besetzt die neue Accuphase eine Führungsposition.

Knapp unterhalb der Königsklasse, in der etwa die P-6100 thront, siedelt die A-46, die hinsichtlich ihrer Agilität und ihres Differenzierungsvermögens, das Tongeflechte von bezaubernder Beschwingtheit erzeugt, keinen Vergleich zu scheuen braucht. Aufs Ganze gesehen wirkt sie aber nicht ganz so abgeklärt wie gegenüber allen Lautsprechern gleichgültig wie ihre große Schwester oder andere leistungsbepackte Amps. Doch am Ende bekamen wir das, was wir von jedem neuen Accuphase erwarten: den puren Luxus in Klang und Qualität. **Matthias Böde**

Kontakt: P.I.A. HiFi  
Tel.: 06150/50025, www.pia-hifi.de

## ACCUPHASE C-2820



um €22000 (Phono-Modul um €3885)  
Maße: 48 x 16 x 42 cm (BxHxT)  
Garantie: 3 Jahre

Verschwenderisch gemachter und ausgestatteter Vorverstärker der Top-Klasse, der zudem mit erlesener Klangqualität besticht. Die durchweg exzellenten Messwerte belegen die Güte des innovativen technischen Konzepts und die jahrzehntelange Erfahrung.

### MESSERGEBNISSE \*

Max.Ausgangsspannung (1 kHz, 1% THD)	9,2 V
Klirrfaktor bei 0,03   0,3   1 Volt	0,006   0,001   0,001 %
Intermodulation bei 0,03   0,3   1 Volt	0,0001   0,0005   0,0006 %
Rauschabstand CD (500 mV, 1 kOhm) bei 0,03   0,3 Volt	83   100 dB
Rauschabstand Phono MM (5 mV, 47 kOhm)	85 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM	88 mV
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV, 100 Ohm)	75 dB
Übersteuerungsfestigkeit MC	10 mV
Kanaltrennung bei 10 kHz	83 dB
Obere Grenzfrequenz (-3 dB)	>80 kHz
Übersteuerungsfestigkeit	8,5 V
Anschlusswerte	praxisgerecht
Ausgangswiderstand bei 1 kHz (sym.)	94 Ohm
Übersprechdämpfung Tuner/CD bei 10 kHz	87 dB
Gleichlauffehler Lautstärkest. bis -60 dB	<0,01 dB

Leistungsaufnahme  
Aus | Standby | Leerlauf 0 | <0,1 | 34 Watt

**LABOR-KOMMENTAR:** Selbst angesichts des hohen Accuphase-Anspruchs prachtvoll. Aus den Traumwerten stehen insbesondere die extrem niedrigen Intermodulationen und Rauschanteile heraus. Auch die effektive Kanaltrennung ist von speziellem Wert. Die Frequenzgänge sind extrem glatt. Auch die des Phono-Moduls, das wir mitgemessen haben, das sehr rauscharm ist und obendrein kaum übersteuert werden kann – perfekt.



### AUSSTATTUNG

Sieben Hochpegeleingänge und vier Vorstufenaustritte, davon jeweils zwei symmetrisch, Durchschleifoption für AV-Ketten, Mono-Schalter, Phasenumkehr, Tape-Ein-/Ausgang, dreistufige Loudness, Rumpelfilter, Phono-Anpassung für Analog-Modul, Kopfhöreranschluss, Fernbedienung.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT

\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de

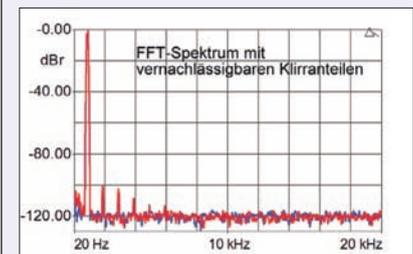
## ACCUPHASE A-46



um €10700  
Maße: 46,5 x 21 x 50 cm (BxHxT)  
Garantie: 3 Jahre

Die Class A-Endstufen im Accuphase-Programm haben den Auftrag, ein Maximum an Information und Lebendigkeit zu bieten, ohne dass der Hörer deshalb auf Leistung verzichten muss. Und die A-46 erfüllt diesen Anspruch par excellence.

### MESSERGEBNISSE \*



Dauerleistung an 8 | 4 Ohm 96 | 168 Watt  
Impulsleistung an 4 Ohm 210 Watt

Klirrfaktor bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,004 | 0,001 | 0,03 %

Intermodulation bei 50 mW | 5 Watt | Pmax -1 dB 0,001 | 0,001 | 0,4 %

Rauschabstand CD bei 50 mW | 5 Watt 94 | 107 dB

Dämpfungsfaktor bei 8 Ohm 133

Kanaltrennung bei 10 kHz 68

Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ohm) >80 kHz

Anschlusswerte praxisgerecht

Leistungsaufnahme  
Aus | Standby | Leerlauf 0 | - | 168 Watt

**LABOR-KOMMENTAR:** Die Prospektangaben für die Leistung werden in der Praxis ungefähr verdoppelt. Das Class A-Prinzip zeigt sich vor allem bei der Stromaufnahme im Leerlauf, wo fast 170 Watt als Verlustwärme in die Kühlkörper gehen. Ob die verschwindend geringen Verzerrungen, was auch für die Intermodulationen gilt, ebenfalls dem A-Modus geschuldet sind, bleibt fraglich. Schließlich glänzen hier auch die AB-Amps von Accuphase. Die hohen Störabstände sowie die effektive Kanaltrennung machen die Laborkür perfekt.



### AUSSTATTUNG

Pegelmeter, XLR- und Cinch-Eingang (schaltbar), zwei Paar schaltbare Boxen-Austritte, Mono- und Bi-Amping-Betrieb möglich.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 97%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT